

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

10.4.1911 (No. 100)

6pferdiger, liegender Deuzer Gasmotor,

vorzüglich erhalten, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Pianino,

Neues, hochfeines grandvoller Ton, Bangerhimmelfahrt, wird mit Klavierstuhl sehr billig verkauft: verl. Ritterstraße 11, parterre.

Pianino,

Gelienheitskauf, tadellos erhalten, zu dem Spottpreis von 180 M zu verkaufen: Bahnhofsstraße 50, 2. Stock rechts.

Schreibmaschine,

sehr wenig gebraucht, umständlicher zu verkaufen: Kaiserstraße 50, Hof, part.

Billig zu verkaufen:

2 hochfeine, prima gearbeitete Betten, betische neu, mit hohen Kopfkissen, feinen Patentrösten und hochhartmatratzen, 2 sehr schöne dazu passende Nachtschilde aus herrschaftlicher fiammender, elegantes Schreibbureau, hübsches Büffet, Servierstisch, Strehen, Sofa mit Fauteuils, Salon-, Näh- und Küchenstühle, seine Hausapotheke, Glagere, Rotenständer, Fauteuil mit Einrichtung, besch. Waschkommode mit Marmor, Chiffonniere, große Goldspiegel, Divan, feines Pannelpbett mit Spiegel, Porzellan, besch. Flurgarderobe, Schreibstisch, Stuhlfestel, Regulateur, feines rundes Sofa, bequeme Fauteuils, Bodenstiege, Tischschränkchen, Tischstühle, in Tuch u. Moquette, große Bureau-, Schreib-, Zeichen-Tische, Kinderstühle, Bettzeug, schönes Christbaustand, kompl. sehr schöne Tafelgeschirre, Servietten in Damast, Tee- u. Kaffeeservice, seine Weinflaschen (Kistchen).

Kaufgesuche

Gebrauchtes Pianino zu kaufen gesucht.

Gest. Offerten an E. Schweigant, Karlsruhe, Gröppingerstraße 4.

Zu kaufen gesucht

gute, gebrauchte Saute od. Gitarre. Offerten in Preisangabe unter Nr. 3357 an das Kontor des Tagblattes erb.

Zitelfelle

werden zu höchsten Tagespreisen gekauft: Schwanenstr. 11.

Hohe Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw., samt und bittet um Offerten

Weintraub, Kronenstraße 52.

An- und Verkauf

von getragenen Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Bettzeug u. Frau Strohstühle, Durachstraße 79, 7973

Telegramm.

Für Rechnungs- und alle Bücher, Kellern und Speicherräumen lasse ich die höchsten Preise.

A. Kreis, Morgenstraße 22.

Untericht

Institut Holz

Flomen i. Thür. Einz. Fähr., Prim.-Abitur.-(Ex.) Schnell, ficher. Pr. frei.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Was die Liebe vermag.

Roman von Viktor Blüthgen.

(3) (Kontinuität des Textes.)

2. Kapitel.
Ihr Vater war ein lebhaft bemittelter Kaufmann gewesen, auch die Mutter von guter bürgerlicher Herkunft. Aber ein Unglück hatte über ihnen gehandelt. Das Geschäft war zusammengebrochen nach den ersten kargen Jahren — damals in der Not war es geschehen, daß die Mutter zugleich den jungen Wallinghons Sprossen und die Bella genährt hatte. Seitdem hatten immer Beziehungen zwischen beiden Familien bestanden, die doch mehr die aufwachsende Bella als ihre Mutter unterhalten hatte; die doch nicht ohne das war, was man Bettelholz nennt, hatte sich um letztere, die nicht ohne das war, was man Bettelholz nennt, hatte sich um letztere gezeigt, je weniger gut es ihr ging, aber sie litt es, daß ihre Mutter, Alice, die Bella so viel als Frau Walling wünschte, zu dieser brachte, um sie dann wieder abzuholen. Das geschah sehr häufig, seit Georgs Vater gestorben; der fremde kleine Schwarzkopf mit dem sachten Gesicht und der sonnenigen Fröhlichkeit hatte für die Witwe etwas Liebenswertes als das erstarbte und ruhige angelegte eigene Kind. Gewöhnlich, mag hiebei auch das erwachsene Mädchen der Wallinghons Häuslichkeit angeglichen, wenngleich das scharfsichtige Frauentum nicht ohne Vorwissen wahrnahm, daß sich die Unbefangenenheit des Verkehrs zwischen Georg und Bella zu trüben begann. Ein heimliches Winkeln und Verlegen, unausgesprochen und doch merkbar — es war eine Wohlthat für alle Teile, daß die ältere Schwester Bellas nach Newport in Stellung ging und diese dadurch mehr an zu Hause gebunden ward. Nun zog Bella ihr nach, und das war die Erlösung für alle.
Für Bella ganz besonders. Sie wollte es vor sich selber noch nicht Wort haben in ihrer ersten Verzweiflung, aber sie fühlte es doch. Alles aus — das war das Beste. Weit fort von ihm, von Hause!

Ueberwachung

der Hausaufgaben von Knaben und Mädchen aller Lehranstalten durch staatl. gepr. Lehrer, tägl. 5-7 Uhr. — Honorar mässig. — Ausfuhr. Auskunft bereit.

Handelsschule „Merkur“

Tel. 2018, Kaiserstr. 113.

Osterschinken!

Größere Sendung verschiedener Sorten Schinken in prachtvoller, guterhaltener Ware eingetroffen. Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Gustav Bender

Doflieferant, Lammstraße 5, zwischen Kaiserstraße und Hof.

Billige Konserven

Fahnen, 2 Pfd.-Dose v. 32 Bfg. a. Carotten, 2 Pfd.-Dose „40 Bfg. an Erbsen, 2 Pfd.-Dose „40 Bfg. an Brehspargeln, 2 Pfd.-Dose 50 Bfg. an Stangenporgel, 2 Pfd. Dose 1.30 an Mirabellen, 2 Pfd.-Dose 70 Bfg. an (Doppelte Rabattmarken)

A. Schwindke,

Telephon 1810. — Gartenstraße 13.

Käse

Hochfeiner Holländer 10 Pfd. Probe-Postkolli M. 3.40 Bahnsendungen Pfd. 0.32

Gerh. J. Voigt, Kiel.

Gloths Seife

ebenfalls vorzüglich für Haushalt wie zum Händewaschen für Küche, Hotel, Toilette, Büro, Fabrik, Krankenhäuser u. f. w.

Sparfamer Verbrauch

aromatischer Geruch. Wertvolle Geschenke.

Wie neu werden die empfindlichsten Farben, wollenen und seidnen Stoffe, wenn mit Gloths Seife gewaschen und getrocknet die zartesten Hände nicht an.

p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.

Rochherde,

solide Konstruktion. 18861-1

Jos. Meess,

Gröppingerstraße 29.

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
welcher 16 Schreinermeister angehören.
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.

Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.

Haarkrankheiten,

wie Quarkfall, Schuppen, Flecken, Kopfschmerzen werden nachweislich mit gutem Erfolg nach wissenschaftl. Methode behandelt. Mittels und Arzneiformenschriften stellen zu Diensten. Damen- und Herrenbedienung. Anfertigung aller Haarbeiten.

Friseur J. Hoppes, Haarpflege-Spezial-Geschäft,

Herrenstraße 25, einzigste Spezialität am Plage.

Als Oster-Geschenke empfehle ich:

Oster-Hasen, Oster-Eier mit neuen Füllungen, Oster-Körbe, ff. garniert, neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz u. Eisen, Eimer, Gießkannen, Sand- und Leiterwagen, Schiebkarren aus Holz und Eisen, Schmetterlings-Kasten, -Nadeln, -Netze, -Spannbretter, Bücher etc., Botanischerbüchsen, Pflanzen-Pressen und Sammler, Flugmaschinen-Modelle und Drachen, verschied. Systeme. Sämtliche Bewegungsspiele fürs Freie: Fußbälle, Schleuderbälle, Schlagbälle und Schlaghölzer, Tamburinballspiele, Schlagreife, Wurfreife, Stelzen, Croquet-, Boccia- und Federballspiele, Lawn-Tennis-Schläger, -Bälle und Netze.

F. Wilh. Doering,

Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel, Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen u. durch jede Buchhandlung zu beziehen:

INVENTARE

des Grobh. Bad. General-Landesarchivs.

Herausgegeben von der Grobh. Archivdirektion.

IV. Band Erster Halbband

Preis broschiert Mk. 6.40.

Früher erschienen:
Band I Mk. 8.00 Band II Mk. 8.40
Band II Mk. 5.20 Band III Mk. 8.80

C. F. Müllersche Kobuchhandlung m. h. H.
Karlsruhe Ritterstr. 1. Telephon Nr. 297

Jedes Paket Dr. Gentner's Vellchensellpulver „Goldperle“ enthält ein praktisches Geschenk. Alleiner Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Damen-Handtäschchen

größte Auswahl in jeder Art u. Preisstufe billigst. Rabattmarken.

B. Klotter,

Kronenstraße 25.

Tapeuten

Ankranke etc. nur die neuesten Muster und zu den billigsten Preisen. Tapezierarbeiten wird unter Garantie prompt und reell ausgeführt. Tit. Hauseigentümer erhalten auf Tapeten und Vorhänge trotz der billigen Preise 10% Rabatt und bei Barzahlung noch extra 5% Rabatt. Ein Verzug genügt und Sie werden ständiger Kunde bleiben.

Wilhelm Ballmer,

Tapeten- und Tapezier-Geschäft, Luisenstraße 89, gegenüber der Seminarschule.

Der Vater hatte nach dem Geschäftssturz noch dies und das angefangen — war erkrankt, schwindsüchtig; was er hinterließ, als er vor ein paar Monaten starb, war ein Trüdelstrom und bittere Sorgen. Es war das Beste, wenn sie dem Beispiele der Schwester folgte. Sie hätte mit mühseliger Arbeit wohl notwendig auch so viel verdienen können, wie sie kostete; aber sie war in der Tat, wie sie bei Wallings geäußert, ein Wügelchen, und ein sehr lebhaftes, sie mußte Raum haben zum Flattern, für den Stoff, für das Herz — keinen Käfig, nicht zwei armelige Stengel, um von einem auf den anderen zu hüpfen. Und: sie war verwöhnt durch den Verkehr bei Wallings. Seit die Schwester drüben war, spannte sich ihr Wochenalltagsleben in dem trüben Erdgeschloß ab, zwischen Sorgen und müffigen Lumpen; da ist noch eine Schwester von fünfzehn und ein Bruder von dreizehn Jahren, die sich mit dem Notdürftigen begnügen, und eine kummervolle, alternde Frau, die fumpf und flaglos in ihrer Söhle wirtschaftet und nur manchmal abends bei der dürrigen Lampe die Arbeit in den Schloß finken läßt, vor sich hinstarrt und sagt: „Die nächsten Tage müssen wir wieder sehr sparen, Bella.“
Und wenn sie ihre Sonntagshunden bei Wallings hatte — nun? Dies Glück ist auch eine Giftblume. Sie naht und kommt immer halbtrenn nach Hause.
Ach, das alles ist nichts für sie. Sie machte einen Strich darunter. Nun kommt etwas Neues. Etwas Sonniges mußte es sein; sie wird auf die Reife zum Glück gehen.
Für sich und für die Ahrigen.
Sie hat ein buntes Kräftegefühl und ein Gefühl, als sei sie ein Sonntagstübchen, als wäre ihrer allerlei, damit sie zufasse —
Etwas von diesen Empfindungen slang auch durch ihre Abschiedsstimmung, als sie am Morgen nach dem letzten Besuch bei Wallings mit der Mutter und den beiden Geschwistern in dem frostigen Wartezimmer saß. Ein paar Gaslampen erhielten dürrig noch den Raum und stämpften mit dem hereinfallenden Frühlucht. Außer ihnen gab es nicht viel Publikum. Die Leere des weiten Saales verjagte die flüsternde Gruppe in ihrer Ecke am Fenster und machte die Herzen doppelt bekommen. Bella war die Einzige, die tröstliche Worte fand.

„Mutter lieb — du mußt an Alice denken. Die hatte es doch schlechter, die kam ganz fremd nach Newport. Ich finde sie doch drüben, und sie weiß nun Bescheid und kann mir raten und helfen.“
„Ihr seid doch aber so weit — wer weiß, wie es mit mir geht.“
„Weit — nun ja, aber in acht Tagen kann ich jederzeit hier sein. Und wenn du rasch jemand brauchst, sind Wallings da. Frau Walling meint's gewiß gut mit uns, verlaß dich drauf; ich kenne sie nun doch; du brauchst dich da nicht zu genieren. Ach — und — weicht du, ich habe so ein Gefühl, als ob alles noch gut würde. Wenn ich erst dir auch so viel schiden kann wie Alice, das ist doch schon etwas — wer weiß.“
„fuhre sie mit erzwingener Mutterliebe fort, „vielleicht heirate ich drüben so einen Krebs für dich, die laufen ja dort nur so herum.“
„Du bist wie dein Vater,“ sagte die Mutter kopfschüttelnd und drückte das Taschentuch einen Augenblick auf die geröteten Augen. „Der hatte auch immer große Hofnen, aber kein Glück,“ jählös sie loslos.
„Ich kann doch bis jetzt nicht klagen; wie ist's eigentlich gut genug gegangen.“ Da kam ihr eine Erinnerung und sie stockte und zuckte trampfhaft zusammen, und auf einmal standen ihre Augen voll Tränen.
„Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mich noch blüht,“ zitierte sie, und das Klang so dröhlig mit dem gestäubten h und so rührend tapfer.
„Duffy, Fred — seid doch nicht so dumm; ich schide dir Molassins und ein Stalpm-Fter, eine Friedenspfeife und einen Tomahawt, Fred, verlaß dich drauf, und wenn ich bekommen einen Indianer umbringen müßte —“
Die Tür ging auf, der Portier rief zum Einsteigen.
„Nun tut mir den einzigen Gefallen: kommt nicht mit hinaus an den Zug, ich warte sonst dort so furchtbar vor den Leuten.“
Aber Fred griff ihr Köpferchen, und sie bestanden darauf, mitzugehen, und es ging gnädig ab mit dem Weinen, denn einer alten Dame, zu der Bella ins Stumpfe steigen sollte, war ihr Mops hinausgesprungen, und sie sperrte in ihrer ganzen Breite die Türöffnung und beschwor in ihrer Verzweiflung jedermann, der vorüberging, dem Paddräger zu helfen, der mit dem Tier herumjagte. Bella lachte, aber ihre Gutherzigkeit litt nicht, daß sie unbeteiligt zusah: Fred mußte den Koffer niederlegen und mitjagen, sie selber half, dem Kötter den Weg sperren . . . endlich erwachte ihn der

Donnerstag, 13. April
 bleiben unsere Bureaux Feiertags halber
 geschlossen.
Straus & Co.

Festtags-Weine
 im Fass und in Flaschen, in allen Sorten, wie:
**Badische, Pfälzer,
 Elsässer, Rhein, Mosel,
 Franken, Bordeaux u. Burgunder**
 sämtliche **Südländische Konsum- und
 Dessertweine** sowie die beliebtesten Marken
**deutscher u. französischer Schaum-
 weine, Cognacs u. Original-
 Spirituosen** bis zu den
 feinsten Qualitäten offerieren
Franz Fischer & Cie.
 Weingrosshandlung und Wein-Importgeschäft
 Kreuzstrasse 29, Steinstrasse 29.

**Rosas Flüssigkeit
 für das Haar!**
 Diefelbe gibt dem Haare seine natürliche Farbe wieder, ohne dasselbe
 zu färben. Ueberdies wird das Haar gekräftigt und dessen Wachstum befördert.
 Die wiederbelebende Wirkung der Flüssigkeit fördert die Bildung der Haar-
 farbstoffe und gibt dadurch ergrautem Haare seine natürliche Farbe wieder.
 Sie verhindert den Haarausfall und macht das Haar leuchtend und glänzend.
 bedünnt keine Wäsche und ist gegen Schuppen sehr gut. **Rosas Haar-
 wasser** ist auch einer gründlichen chemischen Untersuchung unterzogen und für
 gut und unschädlich befunden.
 Erhältlich in großen Flaschen zu M. 3.—, in kleinen zu M. 1.50.
 Wiederverkäufer billiger.
R. Birnfeld, Zähringerstraße 12 II.

**Englische
 Lawn-Tennis-Schläger**
 Bälle, Netze, Pressen etc.
 in grosser Auswahl empfiehlt
F. Wilhelm Doering,
 Spielwaren, Korbwaren, Sport-Artikel
 Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Padträger und hob ihn am Halsband hoch, daß ihm die Augen heraus-
 quollen, eben da der ungeduldige Schaffner rief: „Einsteigen oder der
 Zug geht ab.“ Fred schob den Koffer hinein, ein paar rasche, leidenschaft-
 liche Abschiedsküsse, dann schlug die Tür hinter Bella zu, und als sie das
 Fenster herabgelassen, standen die drei schon ein gut Stück fort, wäh-
 end unter ihr die Räder rollten.
 Sie winkte mit der Hand, mit dem Luch . . . dann sank sie auf
 den Sitz zurück und schluchzte bitterlich.
 In der Ecke schräg gegenüber machte die alte Dame dem Mops,
 den sie im Schoß hatte, Vorwürfe über seine Treulosigkeit. Sie sah noch
 kupferrot im Gesicht aus, und sie war so dick und asthmatisch, hatte
 gerade so vorquellende runde Augen mit einem galligen Gelb im B. ihren
 wie ihr Mops. „Bist du denn wert, daß man sich so um dich ängstigt,
 garstiger Moppy du? Pfui, schäme dich, schäme dich doch! Unbankbares
 Tier du! Wirst du dich gleich schämen? Auf der Stelle schämst du dich! So!“
 Hier bemühte sich der Mops, seinen blickten Kopf zwischen den Vorderpfoten
 zu bergen. „Nun bitte schön ab — bitte schön ab . . .“ Sie setzte den
 Verböhrer, der verflocht die Augen rollte und passiven Widerstand leistete,
 neben sich auf die Bank und zwang ihn, mit den Pfoten zu wackeln.
 Bellas Tränen versiegten; ihr ausgeprägter Sinn für das Komische
 konnte bei den grössten Bewegungen des Mörsers nicht ohne Anteil bleiben.
 Und plötzlich schlug sie mit einem schluchzenden Laut aus dem Weinen
 ins Lachen um.
 „Ja, ja, mein Fräulein,“ sagte die alte Dame. „Sie glauben gar
 nicht, was man mit ihm für Not hat.“
 „Ja, warum halten Sie ihn sich denn?“ fragte Bella.
 „Warum?“ rief die Dame empört. „Da könnten Sie ebenloquig
 fragen: Warum erzieht man sich Kinder? Man hat auch nichts wie
 Berger und Arbeit mit ihnen, und wenn man sie groß hat, laufen sie
 einem obendrein fort. Mein Moppy bleibt wenigstens bei mir bis an
 sein Lebensende.“
 „Entschuldig Sie,“ sagte Bella, „es war nicht böse gemeint. Ich
 kam da gar nicht mitreden, denn ich habe bisher weder Kinder noch einen
 Hund gehabt.“

Verordnungen

(Rezepte) für die Mitglieder aller Krankenkassen werden in sämtlichen öffentlichen Apotheken der Stadt angefertigt.
Die Vereinigung Karlsruher Apotheker.

Wein
 Vorzügliche Tischweine
 Hervorragende Flaschenweine
 empfiehlt zu billigsten Preisen die
 Weinhandlung **Wilhelm Kronenwett**
 Hirschstrasse 64. — Telefon 1277.
 Großes Lager Badischer, Elsässer, Haardt, Rhein- u. Moselweine.

Druckarbeiten Jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung
 C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4
 Telefon 1711 empfiehlt Besteht seit 1864
 Gesch. 307 909.

 Pianinos Flügel Harmoniums.
 Nur allerbeste Fabrikate wie:
 Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf.,
 Steinway & Sons in der Preisliste von M. 900.— bis
 M. 1600.— und höher;
 Thürmer-Pianinos in der Preisliste von M. 575.—
 bis M. 775.— „Einfache Pianinos zu M. 480.— netto.
 Mannborg-Harmoniums M. 110.— bis M. 750.— und höher.
 Pianola-Piano. Welte-Mignon.
Über 100 Instrumente zur Auswahl.
 Reelle Preise. Unbedingte Garantie. 2284-
 Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.
 Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
 Billige, neue Pianinos zu M. 380.— auf Bestellung lieferbar.

SINGER Nähmaschinen
 Weltausstellung Brüssel 1910
GRAND PRIX
 Höchste Auszeichnung!
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Kaiserstrasse 124, Karlsruhe, Wilhelmstrasse 35.

B. & H. Baer, Modes,
 Kaiserstrasse 233, Telefon 748. Kaiserstr. 179 a, Ecke Herrenstr.
 Atelier für elegantesten Damenputz. Verkaufsstelle für einfache u. Wiener Genres.
 S'ändig Eingang d. letzten Neuheiten. Grösste Auswahl.

Wohltätigkeits-Aufführung
 der
Pfarrgemeinde U. L. Frau Karlsruhe
 zugunsten der **Liebfrauenkirche**
**„Das Leiden u. Sterben
 Jesu Christi“.**
 Passionsspiel mit dramatischem Spiel, Gesang und
 lebenden Bildern in 8 Akten
 von Dr. J. Berberich.
Mitwirkende: 85 Personen.
 Die Aufführungen finden im
Apollo-Saal (Marienstrasse 16)
 statt, und zwar am
**Montag, den 10., Dienstag, den 11.,
 Mittwoch, den 12. April,**
 jeweils **abends 8 1/2 Uhr** (Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr).
Keine Restauration.
 Preise der Plätze (alle numeriert mit Ausnahme
 der Galerie): Logen Mk. 3.—, Sperrsitz Mk. 2.—, I. Platz
 Mk. 1.50, II. Platz Mk. 1.—; Balkon Mk. 1.50, Galerie 50 Pfg.
 Programme à 5 Pfg. im Saal erhältlich.
 Vorverkauf der Karten bei **Mesner Rapp** und
 Buchbinderei **Dorer** (Erbprinzenstrasse 19).
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Das Stadtpfarramt U. L. Frau.

Central-Kino-Theater
 Karl-Friedrichstraße 26.
Geehrten Vereinen und Gesellschaften
 teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir **Gründonner-
 tag, Karfreitag und Karsamstag** mit einem auserwählten
 und der Karwoche angepaßten Programm Sondervor-
 stellungen (von 2 Uhr nachmittags an) zu bedeutend er-
 mäßigten noch zu vereinbarenden Pauschalpreisen ver-
 anstalten und sehen wir geschätzten rechtzeitigen An-
 meldungen hierzu gerne entgegen. **Die Direktion.**

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Die Dame beruhigte sich, während der Mops wi. d. r. auf ihren
 Schoß trock und sich faul ausstreckte. „Das glaube ich Ihnen. Sie
 sind wohl noch sehr jung?“
 „D nein, achtzehn Jahr.“
 „D nein! Das ist gut! Und Sie reisen so allein — wohl zum
 Besuch?“
 „Nein, nach Amerika. Ich nehme eine Stellung an,“ sagte sie nicht
 ohne Stolz.
 Die Dame schlug die Hände zusammen. „Gebet Gott — nach
 Amerika! Fürchten Sie sich denn nicht vor der Ueberfahrt? Keine zehn
 Pferde brächten mich dahin . . .“
 „Nicht auch nicht,“ unterbrach Bella; „aber der Leffing.“
 „So heißt wohl das Schiff? Nun, das ist's eben. Nicht in einen
 Kahn steige ich. Ich habe von Jugend auf solche Furcht vor dem Wasser
 gehabt — in Ihrem Alter sollte ich einen russischen Konsul heiraten und
 mit ihm nach Rußland gehen; ich hätte eine glänzende Partie gemacht.
 Wissen Sie, warum ich's nicht tat? Ich bildete mir damals ein, ich
 müßte über Wasser fahren, wenn ich nach Rußland ginge. Sie lachen?
 Nun, in meiner Jugend waren die Mädchen noch nicht so gebildet wie
 heute. Heute weiß ich natürlich auch, daß es eine Dummheit war . . .“
 Die alte, dicke Dame mit dem roten Gesicht amüßerte Bella. Sie
 kam gar nicht mehr dazu, an die Heimat zurückzudenken, an jene drei,
 die tummervoll zu Hause saßen ohne ihr sonntiges Gesicht und ihr Grassmücken-
 gezwitscher — an ihn, dessen Ring sie an einer Schnur auf der jungen
 Brust trug und der sie verschmähte.
 Eine Witwe war's, und sie hatte einen „Seligen“; sie war Bella
 gegenübergerückt und erzählte, daß die Stationen nur so vorbeiflogen,
 während der Mops auf ihrem Schoße schnarchte. Sie hatte Erfahrungen
 — o, sie hatte Erfahrungen, und die Jugend kann davon nur profitieren.
 „Nehmen Sie sich bloß vor den Männern in acht, Fräulein! Die
 tun nichts lieber, als so einem jungen Ding nachstellen. In Amerika
 wahrscheinlich erst recht, denn dort sind sie gewiß noch verwillkter als
 bei uns, und dort gibt's noch weniger Frauen, und das soll ja eine recht
 nette Sorte sein: den ganzen Tag faulenz sie, und die jüngsten Dinger
 lassen sich von Männern Besuche machen, ohne daß jemand Erwachsenes
 dabei ist. Werden Sie bloß nicht auch so eine! Ueberhaupt die Männer!
 Die haben gar keine Moral mehr. Auch bei den besten weiß man nie,
 wie man mit ihnen dran ist. Das werden Sie schon erfahren. Wenn
 ein Mädchen ja zeigt, daß sie einen Mann gern hat, dann weiß der
 sie will ihn heiraten. Bei einem Manne weiß man's umgekehrt noch
 lange nicht . . .“
 Der Zug bremste. „Station Hamm.“
 Es war einiger Aufenthalt hier; die Dame rückte dichters ans
 Fenster und glosierte die Personen draussen, die ihr auffielen.
 . . . Und sehen Sie bloß den Flachskopf da an — das ist die
 richtige Sorte. Den mit dem rötlich angehauchten Schnurr- und Backen-
 bärtdchen. Wie die lange Semmel um jede Frauensperson herumgehnt und
 äugt, und der ist doch ganz gewiß und sicher nicht der Jüngste mehr . . .“
 „Er kann ja am Ende auch ein Taschendieb sein,“ sagte Bella
 vergnügt.
 „Auch möglich. Aber reden Sie bloß nicht davon! Mir geht's
 auf die Nerven, wenn ich bloß das Wort höre. Ich habe mal was von
 einem aufs Gerichte gemußt — das muß ich Ihnen nachher erzählen.
 Vor diesen Brüdern hüten Sie sich nur auch unterwegs — und nachher
 in Amerika, da soll's die schlimmsten geben. Wenn ich jetzt Pferdebahn
 fahre und einen Mann neben mir habe, halte ich immer die Hand auf
 dem Portemonnaie.“
 „Aber Taschendiebinnen gibt's doch ebensogut,“ warf Bella ein.
 „Auch! Na, überhaupt: halten Sie die Hand auf dem Portemonnaie
 und lassen Sie keinen Menschen weiter als einen Schritt an sich heran-
 kommen. Ich habe nur zufällig gerade mit einem Manne meine Erfah-
 rungen gemacht, einem sehr feinen, netten Herrn . . .“ „Ach, du lieber
 Gott, weiter fehlte nichts . . . Schaffner, das ist Damenkuppe —
 Schaffner . . .!“
 (Fortsetzung folgt.)